

SWR2 Zeitwort

09.08.1951:

Das Goethe-Institut wird gegründet

Von Clemens Hoffmann

Sendung vom: 09.08.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Der Auftrag klingt scheinbar harmlos:

O-Ton von Kurt Magnus:

Das Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland.

Autor:

So Kurt Magnus, sein Gründungs-Präsident,

O-Ton von Kurt Magnus:

Hat die Aufgabe übernommen, Ausländern die deutsche Sprache beizubringen.

Autor:

Doch es geht um mehr: die junge Bundesrepublik will die Sprachlosigkeit zwischen Deutschland und der Welt nach dem Terror des Nationalsozialismus überwinden. Aber als das Goethe-Institut am 9. August 1951 - heute vor 70 Jahren - gegründet wird, übernimmt es erst mal das Vermögen der so genannten Deutschen Akademie, die unter den Nazis Teil des kulturpolitischen Auslandsapparats war. Nicht nur finanziell, auch beim Personal gibt es erhebliche Kontinuitäten. Weiß die aktuelle Präsidentin, die Ethnologin Carola Lentz:

O-Ton von Carola Lentz:

Es war im Goethe-Institut nicht anders als in allen anderen Institutionen der jungen Bundesrepublik, dass also doch auf Personal zurückgegriffen wurde, werden musste, das bereits im Nationalsozialismus gearbeitet hatte.

Autor:

In den Aufbaujahren wird so etwas hingegenommen. Nach bescheidenen Anfängen mit Sprachschulen in oberbayerischen Kleinstädten erweitern sich die Aufgaben in den 1960er Jahren. Das Goetheinstitut eröffnet Auslandsbüros, um deutsche Kultur auch jenseits der Grenzen zu präsentieren. Im Kalten Krieg wird Kultur zum Mittel der Unterscheidung. Von der DDR, die ihrerseits mit ihren Herder-Instituten für das andere Deutschland wirbt.

O-Ton von Carola Lentz:

Man kann so weit gehen zu sagen, dass die westdeutsche Außen- Kulturpolitik reaktiv zunächst entstanden ist.

Autor:

In den 1970er Jahren organisieren die Institute Künstlertourneen, Vortragsreisen und Ausstellungen. Und bieten geschützte Räume für Intellektuelle in Diktaturen. Christoph Wecker, ein 2017 verstorbener, langjähriger Mitarbeiter erinnert sich:

O-Ton von Christoph Wecker:

Sie wissen, dass wir in Ländern waren, wo wir sehr verdächtig waren. Lissabon, in früheren Jahren. Madrid, Athen. Von Seiten der dort herrschenden Cliquen waren wir ja Zentren des Widerstandes oder der Subversion, da wurden ja Debatten geführt die, geradezu an die Grenze aus deren Sicht der Staatsgefährdung gingen!

Autor:

Über die Ausrichtung der Arbeit gibt es immer wieder Kontroversen mit Politikern und den Geldgebern vom Auswärtigen Amt. In den frühen achtziger Jahren sieht sich Goethe-Präsident Klaus von Bismarck zu einer Klarstellung veranlasst

O-Ton von Klaus von Bismarck:

Wir sind kein staatliches Regierungsinstrument, auch nicht des Auswärtigen Amtes. wir haben eine Treuhänder-Aufgabe der Repräsentanz einer Gesellschaft.

Autor:

Nach dem Ende der Sowjetunion eröffnen reihenweise neue Institute im Osten, dafür muss in Westeuropa und den USA schmerzhaft gespart werden. Aktuell ist Goethe mit 157 Büros in 98 Ländern vertreten. Die Rolle der deutschen Kulturvermittler definiert Präsidentin Carola Lentz heute so

O-Ton von Carola Lentz:

Vom Kulturexport zum globalen Netzwerk. Wir arbeiten heute viel mehr mit kulturellem Austausch, und zwar nicht nur bilateral zwischen Deutschland und dem jeweiligen Partnerland, sondern oft auch in Vernetzungen untereinander.

Autor:

Indirekt wird damit natürlich auch ein Deutschlandbild transportiert. Und die Deutschkurse? 219 Tausend Menschen nahmen 2020 daran teil, zwanzig Prozent weniger als vor der Pandemie.

O-Ton von Said:

Hallo Mein Name ist Said, ich komme aus Afghanistan, seit 5 Jahren bin ich in Deutschland.

Autor:

Den Sprachprogrammen hat das Virus einen Digitalisierungsschub beschert. Sie bleiben aber die Kernkompetenz. Auch nach 70 Jahren:

O-Ton von Said:

Deutschunterricht im Goetheinstitut ist sehr gut. Die Lehrerinnen sind Profi und ihre Qualität ist top.